

Weiterbildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **9 (1994)**

Heft 2: **Bulletin**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEITERBILDUNG

Dokumentation I: Bestandesaufnahme

Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich – Tagung vom 14. – 16. April 1994, durchgeführt an der ETH Zürich

Der zweieinhalb Tage dauernde Weiterbildungskurs mit 19 Vorträgen an der ETH Zürich verzeichnete über 180 Teilnehmer; der Schwerpunkt lag bei den Restauratoren (Tafelbildrestauratoren, Wandbildrestauratoren, Objekt- und Fundrestauratoren), die anderen beteiligten Disziplinen (Archäologie, Denkmalpflege, Naturwissenschaften) waren aber auch so breit vertreten, dass eine rege interdisziplinäre Diskussion entstand. Die für das Gespräch eingesetzte Zeit – sie betraf ungefähr einen Drittel der ganzen Tagung – wurde bis zur letzten Minute für Fragen, Ergänzungen, Voten und Anregungen aus dem Publikum genutzt. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Teilnahme jüngerer und junger Kollegen überwog. Es besteht kein Zweifel, dass solche Veranstaltungen, auf denen in gegenseitig aufbauendem Gespräch Verbindungen geknüpft, Verständnis für die Arbeit des anderen gewonnen und eine effiziente Tätigkeit zugunsten der Denkmäler gefördert wird, von grosser Bedeutung für die Zukunft des 'vaterländischen Erbes' sind: unsere Kulturgüter können nur gemeinsam betreut werden und am Anfang steht der fachübergreifende Austausch des Wissens. Der Forderung nach interdisziplinärem Austausch wurde man indessen bisher kaum gerecht, und erst die nun im zweiten Jahr durchgeführten Weiterbildungskurse des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich bilden hierzu ein Forum.

Als Verständigungshilfe wurden zweisprachige Vortragsresumés abgegeben, gleichzeitig ein Ersatz für die Veröffentlichung der Vorträge, die ausserhalb der Möglichkeiten der Tagungsorganisation liegt.

Im Sachlichen wurde deutlich:

1. Allgemein: Dokumentation bereitet immer den nächsten Schritt vor; sie ist zukunftsgerichtet. Sie sieht sich in einer Abfolge, denn Zukunft ohne Vergangenheit gibt es nicht. Hier liegt der wissenschaftliche Ansatz. Wissenschaftlichkeit heisst nie endgültige Klärung, sondern 'Schritt', und Schritt heisst: Ziel im Auge, auch wenn es ein Fernziel, oft scheinbar unerreichbar ist. Heisst aber auch: Darstellung des Erkenntnisstandes und der angewandten Erkenntnismittel – zuhänden der zukünftigen Forschung, für weitere Schritte.

2. Im Speziellen: – ein beeindruckend hohes ethisches Niveau, das sich im Bewusstsein der Verantwortung für das Kulturerbe ausdrückte; – die Gesprächsbereitschaft über die Fachgrenzen hinweg mit offener Darlegung der 'Schadstellen' im eigenen, engeren Fachbereich. Vorhandene Unterschiede in der Gewichtung einzelner Aspekte der Dokumentation erhielten klare Umrisse. Die verschiedenen Strukturen der Zusammenarbeitspraxis je nach Gegend, Personengruppen und Institutionen zeichneten sich ab. Dabei zeigten sich gravierende Unterschiede zwischen wissenschaftlicher Dokumentation als Ersatz für zerstörte Objekte, beispielsweise in der Archäologie, Dokumentation als Arbeitsbeleg oder Nebenprodukt objektbetonter Disziplinen, zum Beispiel der Denkmalpflege und der Dokumentation als unerwünschter Pflichtübung, die beispielsweise ein Restaurator von Tafelbildern oder Skulpturen nicht immer in Rechnung stellen kann. Die Bedeutung der Dokumentation war aber für die Vertreter aller drei Richtungen unbestritten: Mit Verantwortung am Objekt arbeiten heisst unter anderem, sein Tun zuhänden zukünftiger Generationen klar belegen, dokumentieren.

Für den guten Geist der Tagung spricht es, wenn spontan zwei Resolutionen gefasst und ohne Gegenstimme verabschiedet wurden: die eine für die Erhaltung des Laboratoire de Conservation de la Pierre du Département des Matériaux an der EPF Lausanne, die andere zugunsten wirksamer Massnahmen im Bereich der Technologie ganz allgemein.

Die Fortsetzung der Tagung findet vom 22. – 24. September 1994 in Lausanne (Universität) statt. Der Schwerpunkt soll in den Perspektiven bezüglich der Dokumentation liegen, wobei im besonderen auch die Erfahrungen und Meinungen ausländischer Kollegen eingeholt werden.

(siehe auch S. 45)

Für die Arbeitsgruppe
Katrin Roth-Rubi
Hans Rudolf Sennhauser

Kurse in Denkmalpflege an schweizerischen Hochschulen und Ingenieurschulen

Während des Schuljahres 1994/95 finden an verschiedenen schweizerischen Hochschulen und Technika Kurse in Denkmalpflege statt. Die NIKE hat eine Umfrage bei allen Instituten mit Architekturabteilungen durchgeführt. Wir geben den Informationsstand vom 10. Juni 1994 wieder. Genaue Auskünfte über Zulassungsbedingungen, Themen und Stundenplan sind bei den erwähnten Abteilungen und Dozenten erhältlich. Änderungen sind möglich. – WS 94/95 (Wintersemester 94/95); SS 95 (Sommersemester 95)

WEITERBILDUNG

– Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte, Kontaktperson: Dr. F. Huber. WS 94/95: Gartendenkmalpflege (Übung), Dienstag 14 – 16 Uhr. Dozent: Guido Hager, dipl. Arch.

– Ingenieurschule Bern, Abendtechnikum, Abteilung Architektur: WS 94/95: Architekturgeschichte, zum Umgang mit alter Bausubstanz, 2 Wochenstunden. Dozent: Dr. sc. techn. Martin Fröhlich, dipl. Arch. ETHZ. SS 95 dito

– Schweiz. Ingenieur- und Technikerschule für die Holzwirtschaft (SISH), Biel, Kontaktperson: H. P. Kolb. WS 94/95: Architekturgeschichte und Denkmalpflege, 30 Std./Semester. Dozent: Dr. sc. techn. Roland Flückiger, dipl. Arch. ETHZ, Walter Rey, dipl. Arch. HTL. SS 95 dito

– Ingenieurschule Brugg-Windisch, Abteilung Architektur, Kontaktperson: Prof. Dr. Klaus Speich. SS 95: Praktische Probleme der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes, 3 Wochenstunden (im Rahmen des dreisemestrigen Kurses 'Bau- und Kunstgeschichte'). Dozent: Prof. Dr. Klaus Speich

– Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL). WS 94/95: Connaissance et restauration des bâtiments anciens, 2 h/semaine, chargé de cours: Pierre Margot, dipl. Arch. EPFL. SS 95 idem

– Interkantonales Technikum Rapperswil ITR, Abt. Landschaftsarchitektur. WS 94/95, SS 95: Gartendenkmalpflege, ca. 200 Std./Semester, Studienprojekt 2 Wochen im WS, 3 Wochen im SS. Dozentin / Dozent: Judith Rohrer-Amberg, dipl. Landschaftsarchitektin HTL, Guido Hager, dipl. Arch. SS 94: Gartendenkmalpflege, 40 Std./Semester, Pflichtwahlfach. Dozentin / Dozent: Dr. Brigitt Sigel, Guido Hager, dipl. Arch.

– Ingenieurschule St. Gallen, Fachbereich Architektur, Kontaktperson: G. M. Butz, dipl. Arch. SS 95: Denkmalpflege, 10 Std./Semester. Im Zusammenhang mit dem Nachdiplomstudium Architektur ist dieser Kurs geplant.

– Technikum Winterthur Ingenieurschule, Architekturabteilung, Kontaktperson: Prof. H. Gügler. SS 95: Denkmalpflege, 40 Std./Semester. Dozent: Heinrich Helfenstein

– Eidg. Technische Hochschule Zürich (ETHZ), Lehrstuhl für Denkmalpflege, Kontaktpersonen: Prof. Dr. Georg Mörsch, Dr. Hans-Rudolf Meier. WS 94/95: Einführung Denkmalpflege, 1 Std./Woche. Dozent: Prof. Dr. Georg Mörsch / Spezialprobleme der Denkmalpflege, 2 Std./Woche, Dozent: Prof. Dr. Georg Mörsch / Denkmalpflege: Neubauprobleme, 14tägl. Dozent: Prof. Dr. Georg Mörsch mit Gastreferenten. SS 95: Denkmalpflege: Neubauprobleme, 14tägl. Dozenten: Theresia Gürtler-Berger, dipl. Arch., Dr. Hans-Rudolf Meier, Gastreferenten.

Eing.